

NACHRICHTEN

STURZ

**Motorradfahrer offenbar viel zu schnell unterwegs**

**Sipplingen** – Seine Helmkamera ist einem 22-jährigen Motorradfahrer nach einem Unfall am Samstag zum Verhängnis geworden. Der „offenbar übermütige Zweiradfahrer“, wie die Polizei schreibt, war gegen 12.15 Uhr in der Straße Im Gehren von der Fahrbahn abgekommen und gestürzt. Dabei hatte er sich mittelschwere Verletzungen zugezogen. Als die Beamten im Rahmen der Ermittlungen zur Unfallursache die Aufnahmen der Helmkamera des 22-Jährigen auswerten, zeigte sich, dass es vor dem Unfall zu massiven Geschwindigkeitsüberschreitungen gekommen war. So soll der Mann in einem kurvigen, unübersichtlichen Bereich trotz Gegenverkehrs und Tempolimits von 70 Kilometern pro Stunde mit mehr als Tempo 160 unterwegs gewesen sein. Die Polizei leitete ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des verbotenen Kraftfahrzeugrennens ein.

BERICHTIGUNG

**Zitat von Fruchtzweig und nicht von Staiger**

**Sipplingen** (urr) Die Sanierung der Turn- und Festhalle ist in der Ratssitzung vor Weihnachten Thema gewesen. In unserem Artikel vom 23. Dezember wurde das Zitat „Es ist besser, die große Investition zu machen, als in fünf oder zehn Jahren nachbessern zu müssen. Das kommt dann teurer raus“ der Gemeinderätin Melissa Staiger (DBS) zugeschrieben. Gesagt hatte das jedoch DBS-Gemeinderätin Caroline Fruchtzweig. Melissa Staiger wies jetzt gegenüber dem SÜDKURIER darauf hin, dass sie „in der Sitzung (...) ganz bewusst nichts gesagt“ habe. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

ANMELDUNG

**Ab Ostern Betreuung für Kinder in den Ferien**

**Frickingen** – Die Gemeinde bietet eine Ferienbetreuung für Grundschul Kinder und Kinder an, die nach den Sommerferien eingeschult werden. Die Betreuungszeit wird auf fünf Wochen erweitert und umfasst die Osterferien, 14. bis 25. April, sowie die letzten drei Sommerferienwochen, 25. August bis 12. September. Die Betreuung findet laut Mitteilung von 7.30 bis 13.30 Uhr statt und kann wochenweise gebucht werden. Die Kosten betragen 15 Euro pro Tag für das erste Kind und 10 Euro pro Tag für alle weiteren Kinder in der Familie, inklusive Mittagessen. Anmeldeformulare sind bei der Gemeindeverwaltung, Markus Vollstädt, Telefon 07554 983040 oder E-Mail an markus.vollstaedt@frickingen.de erhältlich.

# Abschluss des Großprojekts in Sicht

- Baustelle am Hafen soll Ende Mai fertig sein
- Bürgermeister Volker Frede schaut auf neues Jahr
- „Ufersommer“ kommt als neue Veranstaltung

**Blicken Sie zufrieden auf das vergangene Jahr zurück?**

Auf jeden Fall. 2024 war ein sehr ereignisreiches Jahr. Neben den alltäglichen Aufgaben mussten wir weiterhin unser Großprojekt „Auf zum neuen Ufer“, das den Hafenneubau, die Neugestaltung des Uferbereichs, den Bau des Bodenseepavillons sowie die Renaturierung des Bodenseeuferums umfasst, stemmen. In einer kleinen Gemeinde wie Hagnau verteilt sich die Bewältigung dieser Mammutaufgabe auf einige wenige Köpfe. Bei uns gibt es keine Projektgruppe, die sich einzig und allein nur mit dieser Baustelle befasst, hier übernehmen das die Bauamtsleiterin, der Hauptamtsleiter und der Bürgermeister quasi nebenher. Und dennoch haben wir wahnsinnig viel geschafft.

**Wie ist der derzeitige Stand?**

Die Ostmole ist fertiggestellt, die Westmole folgt im Januar. Im Hafenbecken liegen die Schwimmstege, die Ausbaggerungsarbeiten sind beendet, sodass der Kran zu Beginn des kommenden Jahres entfernt werden kann. Die letzten Spundwände, auf denen der Kran jetzt noch steht, werden gezogen, der Rest wird von Land aus rückgebaut. Dann folgen die Neugestaltung der Landflächen und die Errichtung des Bodenseepavillons.

**Gab es unvorhergesehene Herausforderungen?**

Ja, die gab es in der Tat. Von Beginn an hatten wir Wasserhöchststände, der See war noch nie so lange so hoch wie in unserer Bauzeit, was die Arbeiten massiv beeinträchtigt hat. Gerade bei den Betonarbeiten gab es viele Wochen, in denen nichts gemacht werden konnte. Bei der Planung sind wir vom Mittelwasser ausgegangen und hätten uns gefreut, wenn der Pegel leicht darunter gelegen hätte. Für die beteiligten Firmen bedeutete dies eine Herausforderung, sie standen teilweise im Neoprenanzug im Hafen. Immer wieder tauchten neue Schwierigkeiten auf: Einmal erwies sich der Fels als zu hart, sodass sich die Spundwände nicht in den Stein treiben ließen, ein anderes Mal konnte man die Anker zur Befestigung der Spundwände nicht so wie geplant ins Land bohren und musste auf eine andere Stelle ausweichen. Alles Dinge, die wahnsinnig aufhalten und die Kosten in die Höhe treiben. Einmal pro Woche treffen wir uns mit den beteiligten Firmen und Bauleitern zum Jour fixe auf der Baustelle, um zu klären, was man wie lösen kann. All diese Abweichungen mussten auch immer wieder neu statisch berechnet werden. Überdies wurden wir in der Nacht von Karfreitag auf Karsamstag von einem Föhnsturm überrascht, dessen heftige Böen die Arbeitsplattform in Schräglage brachten. Den Einsatzkräften gelang es jedoch, die Anlage kontrolliert auf den Grund des Hafenbeckens absinken zu lassen. Bis der Ponton wieder einsatzbereit war,



Bürgermeister Volker Frede freut sich, dass das Großprojekt Auf zum neuen Ufer im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein wird. Hier steht er auf der bereits fertiggestellten Ostmole. BILDER: MANUELA KLAAS



Das Kinderhaus soll erweitert werden. Die Planungsmittel wurden in der jüngsten Gemeinderatssitzung in den Haushalt eingestellt.

vergingen über sechs Wochen, was unseren Zeitplan abermals nach hinten verschob.

**Jetzt scheint sich jedoch ein Ende abzuzeichnen. Wann können die ersten Boote in den neuen Hafen?**

Wir vergeben gerade die Liegeplätze für die kommende Saison. Am 1. April sollen die Boote einlaufen. Das Gesamtareal wird Ende Mai fertiggestellt sein.

**Im Rahmen des Gesamtprojekts wurde auch das ehemalige Sanitärgebäude überplant. Worauf dürfen sich Einheimische und Gäste freuen?**

Auf den neuen Bodenseepavillon, der mit seinem Design in Holzoptik, einem geschwungenen Dach sowie einem verglasten Hafenmeisterbereich das ganze Areal prägen wird. Die Holzarbeiten wurden an die Meersburger Firma Holzbau Schmäh vergeben, die Anfang des Jahres mit der Ausführung beginnen wird. Der Platz vor dem Gebäude wird mit Granit belegt, ein sehr wertiges Material, das zum dörflichen Charakter Hagnaus passt. Schließlich handelt es sich hier um eine der Visitenkarten der Gemeinde.

**Gab es ein Ereignis im vergangenen Jahr, das Sie besonders berührt hat?**

Meine Vereidigung zur zweiten Amtszeit im Gwandhaus hat mich sehr berührt. Insbesondere der Auftakt, als die Grundschüler gemeinsam mit ehemaligen Schülern die Anwesenden im Saal auf eine musikalische Reise rund um die Themen im Rathaus mitnahmen. Es war so ein schöner und in sich stimmiger Abend und als Bürgermeister sitzt man mittendrin und denkt sich, was haben wir in Hagnau für tolle Bürgerinnen und Bürger, die ihre Sympathiebekundungen auf so eine herzliche Art und Weise zum Ausdruck bringen.

**Stichwort Kinderhauserweiterung: Wann wird mit dem Ausbau begonnen?**

In den Haushalt, der in der jüngsten Gemeinderatssitzung verabschiedet wurde, haben wir diesbezüglich Planungsmittel eingestellt. Die bisherigen Entwürfe wurden an den jetzigen Bedarf angepasst, da die Kinderzahl nicht weiter gestiegen ist, weil letztendlich weniger Flüchtlingskinder als erwartet gekommen sind. Dennoch brauchen die Kinder nach den heutigen Vorgaben mehr Fläche, als ihnen momentan zur Verfügung steht. Die heutigen Vorgaben verlangen mehr Schlafräume für die Kinder, der Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen war für die Hälfte der heutigen Anzahl bemessen, zudem braucht

## Zur Person

**Volker Frede** (54) ist seit 2015 Bürgermeister von Hagnau. Zuvor war der studierte Jurist als Geschäftsführer bei der Bundesagentur für Arbeit in Ravensburg und Konstanz tätig. Von 2016 bis 2023 war Frede Vorsitzender der Freien Wähler im Bodenseekreis. 2024 kandidierte er mit einer eigenen Liste erfolgreich für den Kreistag und gab aus diesem Grund den Kreisverbandsvorsitz ab; er bildet mit den Freien Wählern eine Fraktionsgemeinschaft. Frede lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Tettngang.

es einen Raum für Elterngespräche – insgesamt sind die Vorgaben zu den Standards immer weiter deutlich erhöht worden. Das stellt alle Kommunen vor Herausforderungen und es ist die Frage, wie lange es noch in diese Richtung weitergehen soll und kann. Tatsächlich haben wir aufgrund der Auflagen der Denkmalschutzbehörde keine echte Erweiterungsfläche, das bebaubare Gebiet endet mit der Außenwand des Gwandhauses. Wir sind im Gemeinderat so verblieben, dass ein kleiner Wettbewerb ausgeschrieben wird, in dem verschiedene Ideen abgegeben werden können. Im kommenden Jahr ist noch nicht mit einem Baubeginn zu rechnen.

**Was steht 2025 auf Ihrer Agenda?**

Die Fertigstellung des Projekts „Auf zum neuen Ufer“, auch werden wir die Kinderhauserweiterung planerisch vorantreiben. Für den Sommer planen wir eine neue Veranstaltung im Uferpark, den „Ufersommer“. Ein Angebot, das auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten sein wird und über ein bis zwei Wochen läuft. Ansonsten sind wir mit dem ganz normalen Alltag und den bürokratischen Anforderungen gut ausgelastet.

FRAGEN: MANUELA KLAAS

## Sie reichen die Filmspule weiter

Das Team der Frickinger Filmauslese hört nach 27 Jahren auf. Der Gewinn von 20.000 Euro wurde komplett gespendet

VON MARDIROS TAVIT

**Frickingen** – Vor der Filmaufführung ist es den Kinoenthusiasten der Frickinger Filmauslese sichtlich schwergefallen, sich 27 Jahre nach ihrem ersten öffentlichen Kinoabend von ihrem Dorfkinoprojekt zu verabschieden. In Zukunft wird das Team des Lagerhäusle die Kinoabende organisieren.

Die vier anwesenden Mitglieder zogen im vollen Lagerhäusle eine humorvolle und faktenreiche Bilanz ihres Tuns. „Im letzten Jahrtausend am 29. Mai 1998“, erzählte Gottfried Grundler,

„lief „Cinema Paradiso“ als erster öffentlich beworbener Film im Altheimer Lagerhäusle.“

Bis es zu dieser ersten Aufführung kam, mussten einige Hürden genommen werden. „Damals kamen die Filme noch auf 16-Millimeter-Filmspulen.“ Für das Bedienen des Projektors hätten sie einen „Filmführerschein“ machen müssen. Die Filme bekamen sie von der Kreisbildstelle in Überlingen. Und auch den Projektor. „Die Filme waren so ausgelutscht, teilweise mit schlechter Tonspur“, erinnerte sich Grundler. Filmrisse waren keine Seltenheit. Die Spulenwechsel erforderten eine Pause. „Für viele waren diese Pausen das Beste“, gab er die Meinung der damaligen Kinogänger mit einem Augenzwinkern wider. Die Filmpausen wurden zu einem solch festen Bestandteil des Film-

abends, dass „sie auch im DVD-Zeitalter zunächst beibehalten wurden“.

Der Erfolg des Dorfkinos gab den Machern Recht. Marcell Pfaff zählte eine beeindruckende Statistik auf. Es wurden insgesamt 265 Filme gezeigt. „500 Stunden Kino“, so Pfaff, „20 Tage Filme am Stück“. Der Reingewinn von 20.000 Euro wurde komplett gespendet, an die Aktion Frickinger Nachbarn in Not bis hin zu Ärzten ohne Grenzen.

Für den Abschlussabschied hätte das Team kaum einen besseren Film aussuchen können: „25 km/h“. Ein Roadtrip zweier Brüder, die nach dem Tod des Vaters wieder zueinander finden. Einen über 25-jährigen Roadtrip hat die Filmlese nun auch hinter sich. Bürgermeister Jürgen Stukle bedankte sich und würdigte dieses Engagement, vom Beifall der Besucher begleitet.



Das Team der Filmauslese tritt ab. Bürgermeister Jürgen Stukle (rechts) dankte (von links) Christa Balsler, Regina Grundler, Gottfried Grundler und Marcell Pfaff für deren langjähriges Engagement. BILD: MARDIROS TAVIT